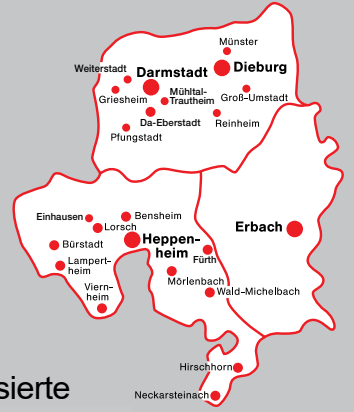




# caritas *info*



Caritasverband Darmstadt e. V.

Für Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Interessierte



Das Team IT und Finanzverwaltung vom Caritasverband Darmstadt

Seite 14 - 15



Hessischer  
Gesundheitspreis  
Seite 6-7

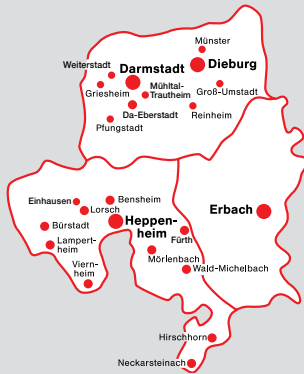


Zertifikatsübergabe  
für Engagierte  
Seite 4



Qualifizierung  
Altenhilfe  
Seite 18

# Unsere Themen



<i>Hilfe für Spielsüchtige</i> .....	3
<i>Zertifikatsübergabe für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit</i> .....	4
<i>FIGA-Projekt erhält Hessischen Gesundheitspreis 2016</i> .....	6
<i>Hilfe für Flüchtlinge mit psychischen Belastungen</i> .....	8
<i>Sportfest</i> .....	10
<i>Caritaszentrum Reinheim- interkulturelle Woche</i> .....	10
<i>Tag der offenen Tür in Rheinheim..</i>	11
<i>Caritastage: Begegnungsfest</i> .....	12
<i>Caritastage: Podium und weitere Veranstaltungen</i> .....	13
<i>IT Abteilung u. Finanzverwaltung...</i>	14
<i>Selbsthilfetag in Heppenheim</i> .....	16
<i>Demenzwoche in Lampertheim</i> .....	17
<i>Qualifizierung Altenhilfe: Zertifikatsübergabe</i> .....	18
<i>Neue Leitung: Sozialstation Viernheim</i> .....	19
<i>Bistro D42</i> .....	20
<i>Konzert im Caritaszentrum Weiterstadt</i> .....	21
<i>Umweltpreis Caritasheim St. Elisabeth</i> .....	21
<i>Impressum Jubilare Termine</i> .....	22
<i>25jährige Dienstjubiläen</i> .....	23
<i>Weihnachtliche Geschenkideen</i> ....	24

# Neues vom Vorstand

**Liebe Leserinnen und Leser,**

kurz vor Jahresende halten Sie die neue Ausgabe unserer Caritas Info in etwas neuem Layout in den Händen, die Ihnen eine kleine Rückschau auf die Ereignisse und Entwicklungen der vergangenen Monate bietet.

Jede Zeit bringt andere Erfordernisse und Nöte mit sich, die es gilt miteinander zu bewältigen. Dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem hohen Engagement vieler ehrenamtlicher Frauen und Männer gelingt es uns seit über 90 Jahren für Menschen in Not eine verlässliche, persönliche und professionelle Hilfe anzubieten. Nur gemeinsam schaffen wir es, dass tausende Menschen, die mit ihren Problemen bei uns Hilfe suchen, Menschen, die am Rande stehen, bei uns die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Stets überprüfen wir, ob die Angebote zeitgemäß sind und die Betroffenen unsere Beratung auch nutzen. Neue Konzepte und Projekte neben Altbewährtem ist ein guter Mix, der unsere Arbeit auszeichnet.

Oftmals leisten unsere Mitarbeitenden einen stillen Dienst im Verborgenen, ohne besondere Anerkennung. Daher haben wir uns sehr darüber gefreut, dass das Ministerium für Soziales und Integration unser noch recht junges Angebot FIGA - Frühzeitige Intervention psychische Gesundheit – mit dem Hessischen Gesundheitspreis 2016 ausgezeichnet hat. Bei diesem Kooperationsprojekt mit der Technischen Universität geht es darum, psychische Erkrankungen frühzeitig vorzubeugen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in psychosozialen Problemlagen sollen eine schnelle, fachlich kompetente und am Bedarf des Einzelnen orientierte psychologische Beratung erhalten. Frühzeitig, unbürokratisch, in der ersten



Krisensituation. Mit FIGA bauen wir im Caritasverband Darmstadt die psychosoziale Krisenversorgung weiter aus und können aus der langjährigen Erfahrung des breit aufgestellten Verbandes schöpfen.

Auch im Migrationsdienst wurde das Team verstärkt, da wir in Kooperation mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg mit neuen Angeboten die Situation geflüchteter Menschen mit psychischen Belastungen verbessern möchten.

Da unser Verband durch neue Angebote auch in anderen Bereichen stark gewachsen ist, sind auch die Anforderungen an die Zentrale Verwaltung dadurch enorm gestiegen. Aus diesem Grunde wurde diese neu strukturiert. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Abteilungen Finanzverwaltung und EDV vor.

Wir berichten auch über die diesjährigen Caritastage, die Jung und Alt mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen nach Bensheim lockten.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das vor uns liegende Jahr alles Gute, Frieden und Gottes Segen.

Ihr  
FRANZ-JOSEF KIEFER  
Caritasdirektor

# Hilfe für Spielsüchtige



*Helga Lack (l.) und Anika Dehnbostel informierten in der Darmstädter Innenstadt über Hilfen für Spielsüchtige und Problemspieler.*

## Beratungsstelle für Glücksspiel am Aktionstag in der Innenstadt

„Brauchen Glücksspieler Schutz?“ Mit dieser Frage sind die Glücksspielfachberaterinnen Helga Lack und Anika Dehnbostel mit Passanten in der Darmstädter Innenstadt ins Gespräch gekommen, denn eine 2x3 Meter große Bodenzeitung hatte vor dem Weißen Turm für Aufsehen gesorgt. Die Caritasmitarbeiterinnen ermunterten die Passanten ein Kreuzchen auf die möglichen Antworten: Ja, nein, vielleicht, selber schuld, auf die Bodenzeitung zu malen. Viele Fußgänger waren gerne bereit, ihre Meinung mit einem Kreuzchen kundzutun. Viele haben geschaut und sich Informationsmaterial, Bonbons oder USB-Sticks mit Inhalten zur Spielsucht mitgenommen.

Anlass war der jährlich stattfindende Aktionstag, initiiert von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS). Dieser befasste sich dieses Jahr nicht nur mit den Gefahren des Glücksspiels und einer möglichen Abhängigkeit, sondern auch mit anstehenden gesetzliche Änderungen für mehr Spielerschutz und deren notwendige und fristgerechte Umsetzung durch die einzelnen Kommunen.

Auch in Darmstadt kommen immer wieder Betroffene und Angehörige mit ihren Fragen zur Glücksspielsucht in die Beratungsstelle des Caritasverbandes Darmstadt e. V. am Platz der Deutschen Einheit 21 in Darmstadt. Viele junge Erwachsene haben durch ihre Spielsucht schon Schulden von bis zu 30.000 Euro. „Man muss etwas dagegen tun“, so Anika Dehnbostel. „Es ist wichtig professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, um zu erfahren, wie man mit Spielabhängigkeit umgeht.“ Da auch Angehörige unter der Sucht leiden, bieten die beiden Fachberaterinnen Hilfeangebote für Betroffene und Angehörige an. 2015 haben 203 Menschen diese Hilfe in Anspruch genommen.

Wirksame Suchtbekämpfung und Suchtberatung ist das Ziel der beiden Glücksspielfachberaterinnen, die in der Stadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Kreis Groß-Gerau aktiv sind. Sie beraten kostenlos und anonym und vermitteln auch in unterstützende ambulante und stationäre Behandlungen. Jeden Dienstag trifft sich außerdem eine Selbsthilfegruppe für Glücksspielabhängige zwischen 18.00 – 20.00 Uhr in der Fachklinik am Birkenweg 17, in Darmstadt. Hier kann jede und jeder vorbei kommen und sich mit anderen Betroffenen austauschen.

*Helga Lack und Anika Dehnbostel*

## Kontakt:

*Beratungsstelle für Glücksspieler  
Platz der Deutschen Einheit 21  
64293 Darmstadt  
Tel.: 06151- 666 773  
Kostenlose Hotline: 0800 8877600  
Anonyme Online-Beratung: [www.suchthilfe-hessen.de](http://www.suchthilfe-hessen.de)*



# Engagiert und kompetent



*Hannelore Lehnard, Dienststellenleiterin Migrationsdienst, Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer, Anne Krampff, Dr. Simone Sartorius-Neef, Koordinatorin Marion Kostial und Stefanie Rhein, Mitglied der Geschäftsführung.*

Mit einem Blumenstrauß und einem Zertifikat dankte Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer den beiden ehrenamtlich engagierten Frauen Anne Krampff und Dr. Simone Sartorius-Neef für deren Engagement in der Flüchtlingshilfe und gratulierte zur erfolgreichen Teilnahme am Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Flüchtlingsbegleitung: „Sie sind die ersten Absolventinnen des Qualifizierungskurses im Kreis Bergstraße. Wir möchten Ihnen danken, dass Sie sich neben all den Stunden, die Sie mit den Flüchtlingen verbringen, auch die Zeit für Informationsveranstaltungen genommen haben, um sich über Flüchtlinge in Deutschland, das Ehrenamt oder Asyl- und Aufenthaltsrecht weiter zu bilden.“

Die beiden Frauen aus Einhausen, die viel Herzblut in ihr Engagement investieren, nahmen dafür auch Fahrzeiten nach Zwingenberg, Bürstadt, Lampertheim und Bensheim in Kauf, um ihr Wissen auch über die Dublin-III-Verordnung, die psychische Situation der Flüchtlinge, rechtliche Grundlagen und interkulturelle Kompetenz durch qualifizierte Referentinnen und Referenten zu vertiefen. Seit 2014 bieten Caritasverband, Kreis Bergstraße und Bistum Mainz eine sozialpädagogische Begleitung der Flüchtlingshilfe im Kreisgebiet an. Eine wichtige Aufgabe dieser Koordinationsstelle sind u.a. Durchführung von Schulungs- und Fortbildungsseminaren für die ehrenamt-

lich Aktiven. Das Kursmodell umfasst acht Module, wovon sechs zum Erlangen des Zertifikates „Flüchtlingsbegleiterinnen und -begleiter“ besucht werden müssen. Zurzeit werden rund 25 weitere Ehrenamtliche in Wald-Michelbach und Lampertheim qualifiziert, bevor im November eine neue Reihe startet.

„Neben den neuen Einblicken gab es auch immer die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, Akteure vor Ort kennenzulernen, sich zu vernetzen und Kooperationen aufzubauen“, erzählt Dr. Simone Sartorius-Neef. Vor zwei Jahren habe sie sich eine berufliche Auszeit gegönnt und so war es keine Frage, dass sie mit anpackte, als die Arbeit Ehrenamtlicher in der Flüchtlingsarbeit dringend gebraucht wurde. „Ich hatte Zeit und da ich schon immer gerne Kontakt zu fremden Kulturen habe, half ich in der Hausaufgabenhilfe in Einhausen.“ Schnell war sie ins Einhäuser Netzwerk eingebunden und so entwickelte sich ein wirklich bewundernswertes Engagement. Ob Organisation des Deutschkurses, Unterstützung zu Behördengängen, Fragen zum Einstieg in die Schulbildung, Handyverträge, Kontakt zu Rechtsanwälten. Die 45jährige promovierte Biologin steht den Flüchtlingen mit Rat und Tat zur Seite, auch heute noch, obwohl sie wieder ins Berufsleben eingestiegen ist. Mit der gleichen Offenheit, interkulturellen Sensibilität und Geduld engagiert sich auch

Anne Krampff. Sie hatte als Pfarrgemeinderatsmitglied bei der Gründung des Netzwerkes in Einhausen mitgearbeitet und engagiert sich sehr stark für die Integration der Flüchtlingskinder. „Am Anfang begleite ich Familien zur Spielgruppe und zum Kinderturnen, um ein Gefühl der Sicherheit aufzubauen aber nach einer Weile ist es wichtig, die Eigeninitiative zu fördern“, berichtet die 50jährige Chemikerin, die selbst noch privat von den eigenen Kindern im Alter von sieben bis vierzehn eingespannt wird.

Beide Frauen sind ihren Familien sehr dankbar, dass diese das ehrenamtliche Engagement mittragen, denn zu Hause wird auch schon mal gemeinsam mit den Flüchtlingsfamilien gekocht oder ein dringendes Problem besprochen. „Leider fehlen in den Gemeinschaftsunterkünften Räumlichkeiten, um etwas unter dem Schutz der Privatsphäre besprechen zu können. Ein fester Raum, ausgestattet mit Drucker und Laptop, um beispielsweise Bewerbungen schreiben zu können, würde einige Probleme lösen, doch dafür müsste Geld zur Verfügung gestellt werden“, so Simone Sartorius-Neef. Sie ist dankbar, dass sie sich bei Fragen an Marion Kostial, die Koordinatorin der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Kreis Bergstraße, wenden kann. Neben den Schulungen und Informationsveranstaltungen bietet Marion Kostial den Ehrenamtlichen eine fachliche Beratung

# Zahlen Daten Fakten

- › 384 Fälle in der Beratung/MBE, Flüchtlinge
- › 220 Kinder in der Hausaufgabenhilfe (HAH)
- › 74 Frauen in 4 Integrationskursen
- › 25 Teilnehmer Sprachkurs für Asylsuchende
- › 1000 Ehrenamtliche in der Asylarbeit Ende 2015
- › Zielgruppe von Schulungen und Fortbildungen der Koordinationsstelle Asyl und Ehrenamt
- › 38 Honorarmitarbeiter\_innen in der HAH begleitet und beraten
- › 21 ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen der HAH begleitet und beraten

an und fördert die Vernetzung bestehender Strukturen im Kreisgebiet. Auch eine von vielen gewünschte Homepage wird in den nächsten Monaten unter ihrer Mitarbeit aufgebaut, so dass die Asylarbeit im Kreis Bergstraße vernetzt wird und aktuelle Informationen für Asylkreise und ihre Ehrenamtlichen bereitgestellt werden. So zum Beispiel die neue Idee der beiden engagierten Frauen: Sie eröffneten am 26.09.2016 in der Begegnungsstätte St. Vinzenz in Einhausen einen Kulturtreff unter dem Motto: „Von Flüchtlingen für Flüchtlinge - Raus aus dem Haus.“ Der Treff richtet sich nicht nur an die in Einhausen lebenden Flüchtlinge, sondern auch an Migrantinnen und Migranten, die schon viele Jahre in Einhausen leben und an alle interessierten Mitbürger. „Unser Wunsch ist es, dass Menschen unterschiedlicher Kulturen beim Treff in lockerer Atmosphäre in Kontakt treten und Erfahrungen austauschen. So kann Integration gelingen“, hofft Anne Krampff. (cb)

## Angebote

### des Migrationsdienstes Bergstraße 2016

- › MEB-Migrationsberatung
- › Integrationskurse / Alphabetisierungskurs
- › Erstorientierungskurs für Flüchtlinge
- › Hausaufgabenhilfe
- › Sozialpädagogische Begleitung und Beratung von freiwilligem Engagement in der Flüchtlingshilfe Kreis Bergstraße
- › Beratung und Begleitung von Gemeinden bei der Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge



## Caritasverband Darmstadt erhält Hessischen Gesundheitspreis 2016

*Gesundheitsminister Stefan Grüttner zeichnete im Hessischen Landtag das Projekt FIGA (Frühzeitige Intervention psychische Gesundheit ein sequentielles Arbeitsfähigkeitskonzept) mit dem Hessischen Gesundheitspreis aus.*

Für Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer war es eine besondere Ehre, den Hessischen Gesundheitspreis 2016 in der Kategorie „Gesund Bleiben – Mitten im Leben“ für das FIGA Projekt zu bekommen. FIGA ist ein gemeinsames Projekt des Caritasverbandes Darmstadt e.V. mit der Technischen Universität Darmstadt, Forschungsgruppe Arbeits- und Ingenieurpsychologie (FAI). „Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag für die Prävention und Gesundheitsförderung“, so Gesundheitsminister Stefan Grüttner, der das Beratungsangebot mit einer Urkunde und 2.000 Euro auszeichnete.



Laudator Prof. Volker Beck von der Hochschule Darmstadt lobte bei der Preisverleihung das innovative Projekt, welches vor zwei Jahren auf Initiative des Caritasverbandes Darmstadt ins Leben gerufen wurde. „Bei diesem Projekt geht es darum, psychische Erkrankungen frühzeitig vorzubeugen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in psychosozialen Problemlagen sollen eine schnelle, fachlich kompetente und am Bedarf des Einzelnen orientierte psychologische Beratung erhalten. Frühzeitig, unbürokratisch, in der ersten Krisensituation und zwar bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist“, so der Professor. Die Teilnahme an FIGA soll dazu beitragen, dass aus Herausforderungen des Lebens keine schwerwiegenden psychischen Probleme werden. Die erste Umsetzung des Projektes als Pilot erfolgte mit der Betriebskrankenkasse der Firma Merck KGaA (Merck BKK) für die 21.000 Merck-BKK-Versicherten.

„Mit FIGA bauen wir im Caritasverband Darmstadt die psychosoziale Krisenversorgung weiter aus und können aus der langjährigen Erfahrung des breit aufgestellten Verbandes schöpfen“, so Kiefer. Mit seinen acht Gemeindepsychiatrischen Zentren, dem Krisendienst Südhessen mit 24-Stunden-Notruf, Krisenpension und Facharztterminen innerhalb von Tagen ist der Caritasverband Darmstadt ein professioneller, zuverlässiger und engagierter Partner.

Durch FIGA möchten die drei Kooperationspartner übermäßig lange Wartezeiten für einen Behandlungstermin vermeiden, da FIGA ansetzt, bevor sich Depressionen, Burnout oder Erschöpfungssyndrome ausbilden, so der Prodekan des TU-Fachbereiches Humanwissenschaften Joachim Vogt.

Im Dialog mit den Betroffenen wird so früh wie möglich passgenaue psychosoziale Hilfe entwickelt. Es gilt die Spirale der unendlich langen Leidenswege Hilfesuchender zur passenden Unterstützung zu durchbrechen“, so Bastian Ripper, Projektverantwortlicher seitens des Caritasverbandes Darmstadt e.V., der mit viel Engagement und Herzblut das Projekt über die zwei Jahre begleitet. „Das Programm umfasst vier Schritte: von einem Gespräch über die Situation eines Betroffenen über das Erlernen von Techniken zur Stressbewältigung, Einzelgespräche





und Arbeit in Gruppen bis zu einer Rückfallprophylaxe und Wiedereingliederungsschritten“, erläutert Ines Passier von der TU, wo das Konzept begleitet und evaluiert wird.

Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer hofft, dass noch viele weitere Firmen das Projekt umsetzen, damit das Beratungsangebot möglichst vielen Menschen mit psychosozialen Problemen eine sehr frühe Hilfe ermöglicht.

In wunderschönen Räumlichkeiten und feierlichem Rahmen wurden insgesamt drei Projekte von insgesamt 48 Bewerbern ausgezeichnet. Weitere Gewinner sind das Projekt „Wetteraukreis is(s)t gut“ aus dem Bereich „Gesund Aufwachsen“ sowie „Bewegung gegen das Vergessen“ aus dem Bereich „Gesund Altern“.

(cb)



## Kontakt für interessierte Krankenkassen oder Firmen:

*FIGA: Frühzeitige Intervention psychische Gesundheit*

*Bastian Ripper, M.A., (Sozialrecht)*

*Tel.: 06151 999133*

*Mail: [b.ripper@caritas-darmstadt.de](mailto:b.ripper@caritas-darmstadt.de)*

# Hilfe für Flüchtlinge mit psychischen Belastungen

*Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg bieten mit dem Caritasverband Darmstadt e. V. neues Hilfsangebot*



In Darmstadt leben aktuell etwa 1.800 zugewiesene Flüchtlinge, im Landkreis Darmstadt-Dieburg rund 3.844. Viele Neuankömmlinge sind in ihrer psychischen Gesundheit durch die Erfahrungen in den Krisengebieten und auf der Flucht schwer belastet. Hinzu kommt, dass Flüchtlinge nach ihrer Ankunft in Deutschland weiteren Stressfaktoren ausgesetzt sind: Sie müssen sich an komplett neue Lebensumstände gewöhnen, können nicht arbeiten und ihr Aufenthaltsstatus bleibt lange unklar. Zudem stoßen sie im Gesundheitssystem auf sprachliche, kulturelle und administrative Hindernisse. Oftmals sind posttraumatische Belastungsstörungen, Depressionen, Angst- und schwere Anpassungsstörungen bis hin zu Suizidversuchen die Folgen dieser Belastungen. Das stellt die Gesundheitsversorgung vor enorme Herausforderungen – ganz besonders den Bereich Psychiatrie und Psychotherapie. Gründe genug für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Möglichkeiten zu suchen, die psychosoziale Situation von Flüchtlingen zu verbessern und Flüchtlinge möglichst schnell in das bestehende psychosoziale Netzwerk einzubinden.

Gemeinsam mit dem Caritasverband Darmstadt starten Stadt und Landkreis ein zweijähriges Projekt, um geflüchtete Menschen möglichst schnell adäquate

Hilfe zu bieten. Die Sozialdezernentinnen Barbara Akdeniz und Rosemarie Lück sind froh, mit dem Caritasverband Darmstadt einen erfahrenen und kompetenten Partner zu haben, der ein breites Spektrum zur psychosozialen Versorgung in verschiedenen Lebenslagen anbietet, welches auch Flüchtlingen zur Verfügung steht. Zudem hat der Verband seit über 50 Jahren Erfahrung in der Beratung von eingewanderten Menschen, Asylsuchenden und Flüchtlingen.

Zwei neue Mitarbeiterinnen verstärken nun das Team des Migrationsdienstes, um das neue Hilfsangebot mit den drei Grundpfeilern Gesundheit, Integration und Prävention in beiden Regionen zu fördern. Die Mitarbeiterin für Darmstadt wird mit der neuen Aufgabe im Januar 2017 beginnen, für den Landkreis Darmstadt-Dieburg ist Marion Silberreiss seit 1. August tätig. Die gelernte Diplompsychologin mit einer Zusatzausbildung als transkulturelle Beraterin und Approbation als Psychotherapeutin sieht dieser Aufgabe mit großer Neugierde entgegen. „Zu wissen, wo Hilfsangebote bestehen und wie sie genutzt werden können, ist für alle Beteiligten, ob Hauptamtliche, Ehrenamtliche oder Flüchtlinge selbst, ein großes Anliegen. Mit dem neuen Projekt möchten wir Flüchtlinge zu Institutionen der psychosozialen Versorgung hinführen, die Angebote öffnen, Institutionen und Flüchtlinge beraten und präventive

Angebote durchführen, um die Flüchtlinge möglichst schnell in das bestehende psychosoziale Netzwerk einzubinden“, so die 52jährige gebürtige Bonnerin, die lange Jahre in Frankreich lebte. Beide Eltern hatten Fluchten erlebt, bevor sie vorzugsweise in Paris lebten. Dort studierte Marion Silberreiss Philosophie und wechselte zum Studium der Psychologie nach Deutschland. Zehn Jahre arbeitete sie als Psychologin in einer Unternehmensberatung bevor sie eine eigene Praxis eröffnete. Neben ihrer Arbeit war sie lange Jahre ehrenamtlich bei „Ärzte ohne Grenzen“ tätig. Als im letzten Jahr die vielen Flüchtlinge nach Deutschland kamen, hat das Schicksal der Menschen sie sehr berührt und sie sah in der neuen Aufgabe eine Chance, ihr Wissen einer breiten Basis zur Verfügung stellen zu können. Für die Mitarbeitenden des Caritasverbandes und anderer Institutionen sowie Ehrenamtliche aller Träger bietet sie nun Sprechstunden, Seminare und Fortbildungen an.

„Ob in der Suchthilfe, in der Allgemeinen Lebensberatung oder in unseren Gemeindepsychiatrischen Zentren, es gibt kaum mehr eine Dienststelle, bei der die Mitarbeitenden nicht auch Flüchtlinge beraten“, berichtet Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer. „Im Umgang mit Traumatisierungen oder auch anderen psychischen Problemen und Störungen werden unsere Mitarbeiterinnen und Mit-



*Marion Silberreiss*

arbeiter in schwierigen Situationen in ihrer wertvollen Arbeit nun durch fachliche kollegiale Beratung unterstützt.“

Der Caritasdirektor ist froh, in der Stadt und im Landkreis dieses Projekt anzubieten, welches von der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Caritasverband Darmstadt gemeinsam finanziert wird.

„Es ist mir wichtig, die Zugänge zu den Hilfesystemen für die geflüchteten Menschen zu öffnen und die Vernetzung der auf verschiedenen Ebenen bereits vorhandenen Angebote zu verbessern“, so Sozialdezernentin Barbara Akdeniz. Ihre Amtskollegin des Landkreises Darmstadt-Dieburg sieht das genauso, denn „eine frühzeitige Hilfestellung fördert nicht zuletzt eine nachhaltige Integration in unsere Gesellschaft“, so Rosemarie Lück.

Da sich der seelische und körperliche Gesundheitszustand von Flüchtlingen in Gemeinschaftsunterkünften oft verschlechtert, sollen Gesprächskreise aufgebaut werden, in welchen die Flüchtlinge ihre Probleme mit Menschen mit Migrationshintergrund, sogenannten Peers, besprechen können. „Diese Menschen möchte ich ausbilden und weiter begleiten, damit sie eine Selbsthilfegruppe führen können. Denn über Probleme zu sprechen statt nur frustriert im Zimmer zu sitzen ist ein erster wichtiger Schritt“, so Marion Silberreiss. Während sie selbst keinen direkten Kontakt zu Flüchtlingen hat, wird

die neue Kollegin in Darmstadt auch Geflüchtete und ihre Familien ansprechen und auf ihre Lebenssituation, ihre Ressourcen und ihre Besonderheiten eingehen, dafür aber keine Seminare und Fortbildungen anbieten.

Die Büros der beiden Mitarbeiterinnen befinden sich im Caritashaus in der Heinrichstraße 32A, im Erdgeschoss.

*(cb)*



## Sport- und Spielfest der Tagesstätten für psychisch kranke Menschen

Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagesstätten Dieburg, Reinheim, Lampertheim, Griesheim, Darmstadt und Darmstadt-Eberstadt trafen sich auf dem Gelände des Forsthauses „Fasanerie“ am Oberwaldhaus zum Sport- und Spielfest der Tagesstätten für psychisch kranke Menschen, welches der Caritasverband Darmstadt seit zehn Jahren veranstaltet.

Joachim Werner organisiert das Fest und ist froh, dass ihn viele fleißige Helferinnen und Helfer dabei unterstützen. „Die Klientinnen und Klienten freuen sich auf das gemeinsame Beisammensein und das Wiedersehen. Es stärkt das Klima und die Gemeinschaft der Tagesstätten ganz enorm.“ Aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nur über Telefon miteinander zu tun haben, nutzen die Gelegenheit, sich persönlich kennen zu lernen.

Das Angebot ist groß und deckt die verschiedensten Interessen ab: Walken, Tischtennis, Boule, Dart, Kegeln, Slackline, Büchsen werfen, Gesellschaftsspiele, Luftballon-Dart, Fußball oder Sitzgymnastik. Dank der Nähe zum Oberwaldhaus kann auch gerudert werden. Großes Interesse herrschte auch in diesem Jahr wieder am Bogenschießen.

Nach getaner Arbeit stärken sich alle beim gemeinsamen Mittagessen und mit Kaffee und Kuchen klang das gelungene Fest aus. (cb)

## Interkulturelle Wochen

„Lieber Gott, schütze erst die 72 Völker, und dann uns“.

Dieser Satz stammt aus einem Gebet der Jesiden, über deren Glaubensleben ein Dokumentarfilm mit dem Titel: „Die Melodien der Pfauenfeder“ zu sehen war. Die Veranstaltung im Rathaus in Reinheim wurde im Rahmen der interkulturellen Wochen in Kooperation von Caritaszentrum und Stadt Reinheim organisiert.

Die Regisseurin Faranak Ahmadi stammt aus dem Iran. Sie war mit ihrer Familie in den Nordirak geflüchtet und dort als Filmemacherin tätig. Es war ihr ein Anliegen, das Leben der Jesiden, die im Nordirak eine religiöse Minderheit bilden, zu dokumentieren. Faranak Ahmadi versucht, besonders die Traditionen, die Glaubensrituale, und das wichtigste religiöse Fest „Jama“ im Wallfahrtsort La-

lish filmisch festzuhalten. Sie will zeigen, dass die jesidische Religion besonderen Wert auf ein friedliches, respektvolles Miteinander auch mit anderen Weltanschauungen legt. Der Film entführt westliche Zuschauer mit beeindruckenden Bildern und Gedichten in eine fremde, faszinierende Kultur.

Die Regisseurin lebt seit einigen Jahren in Reinheim und war bei der Vorführung selbst anwesend. Zu der Vorführung kamen über 50 bunt gemischte Zuschauerinnen und Zuschauer, Einheimische, Flüchtlinge, die in Reinheim Unterkunft gefunden haben, unter ihnen auch eine jesidische Familie und viele Interessierte aus dem Umkreis. Danach tauschten sich alle noch rege mit der Regisseurin aus. Ein interessanter Abend, der sicher einen weiteren kleinen Beitrag zum respektvollen Umgang der Kulturen untereinander leisten konnte, denn nach jesidischem Verständnis soll „ein Yesidi ein guter Mensch sein, aber um ein guter Mensch zu sein, braucht man nicht unbedingt Yesidi zu sein“.

*Janina Helm*



## Tag der offenen Tür in der Frühberatungs- stelle in Reinheim

*Jutta Sudheimer  
Leiterin Frühberatungsstellen Dieburg  
und Reinheim*

Nachdem am 29. April 2016 die neue Caritas Frühberatungsstelle in Reinheim offiziell eingeweiht wurde, waren nun am Nachmittag des 7. Oktober Familien, Fachkräfte und Interessierte aus der Region zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen.

Der Schwerpunkt lag auf Spaß und Spiel für die Kinder und ihre Eltern bzw. Großeltern. Die Mitarbeiterinnen hatten einen bunten Bewegungsparcours aufgebaut. Für jede absolvierte Station gab es einen Stempel und am Ende wartete ein kleiner Preis. Der für diesen Nachmittag gebuchte Luftballonknoten wurde mit großer Begeisterung von den Kindern belagert. Die Kinder waren in die Aktion toll eingebunden und entwickelten im Laufe des Nachmittags erstaunliche Fähigkeiten im Knoten von Tieren, Blumen, Lichtschwertern und Hüten. Auch die Eltern und Mitarbeiterinnen wurden mit „Ballontrophäen“ bedacht.

Bei Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag gemütlich aus .... mit der Idee, nächstes Jahr mal wieder einen Tag der offenen Tür in der Frühberatungsstelle in Dieburg anzubieten.



## Dies ist für die Kinder, die anders sind.

*Dies ist für die Kinder,  
die nicht immer „Einser“  
bekommen;*

*die Kinder, die Ohren haben,  
zweimal so groß wie die der  
Altersgenossen;  
oder Nasen die tagelang laufen.*

*Dies ist für die Kinder,  
die anders sind.*

*Die Kinder, die alle hänseln,  
die Schrittwürden auf ihren  
Knien haben,  
und deren Schuhe  
ständig nass sind.*

*Dies ist für die Kinder,  
die anders sind;  
die Kinder mit einem Haug zum  
Schaberrack,*

*Denn wenn sie erwachsen sind,  
die Geschichte hat es gezeigt,  
sind es die Unterschiede,*

*die sie einzigartig machen.*

*Digby Wolf*





## Caritas Zentrum Franziskushaus ist Glücksfall für Bensheim

Die Einrichtung des Caritasverbandes feierte ihren zehnten Geburtstag mit einem Begegnungsnachmittag innerhalb der Caritastage 2016.

„Hier bewegt sich was“, so sangen die Kinder der Kita St. Albertus und eröffneten das Begegnungsfest des Caritas Zentrums Franziskushaus, zu dem bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel zahlreiche Nachbarn, Freunde, ehrenamtlich Engagierte und viele weitere Weggefährten gekommen waren.

Den Musiktitel griff Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer sogleich in seiner Begrüßungsrede auf, denn „Hier bewegt sich was“ sei das richtige Motto für das Haus, welches vor zehn Jahren vom Caritasverband Darmstadt eröffnet wurde. Aus der damaligen Ruine des denkmalgeschützten ehemaligen Jugendwohnheim Franziskushaus entstand dank der Investition von zwei Millionen Euro nach umfassender Sanierung und großem Umbau in optimaler Lage ein attraktives und vielseitig nutzbares Soziales Zentrum in Bensheim.



Von „einem Glücksfall für Bensheim“ sprach Pfarrer Thomas Catta von der Pfarrei Sankt Georg und wünschte dem Haus auch für die weitere Zukunft eine glückliche Hand, Gottes Segen und eine glückliche Nachbarschaft.

Bürgermeister Rolf Richter freut sich, dass die Einrichtung das soziale Gesicht der Stadt positiv verändert habe. Er dankte den vielen ehrenamtlich Engagierten, deren Engagement dazu beitrage, die finanzielle Unterstützung relativ niedrig zu halten. Mit jährlich 10.000 Euro, zunächst bis 2020 festgeschrieben, beteiligt sich die Stadt an diesem Ort der Begegnung, der gut in die vernetzte Stadt passe.



Ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Spielen von der Spielerei Bergstraße und der Kita St. Albertus sorgten für einen abwechslungsreichen Nachmittag, an dem auch das leibliche Wohl durch Gegrilltes, Salat sowie Kaffee und Kuchen nicht zu kurz kam. Die Seniorenlotsen informierten über ihre Arbeit und im Café Kloostergarten präsentierte die Gruppe „Kreativ mit Garn“ vom Pulli bis zum Babysöckchen, was in der offenen Handarbeitsgruppe für Jung und Alt alles hergestellt wird. Die Gruppe Line Dance, ein Bewegungsangebot des Mehrgenerationenhauses in Kooperation mit der SSG Bensheim, zeigte Vorführungen in der Kapuzinerhalle. (cb)

# „Mach Dich stark für Generationengerechtigkeit“

## Buntes Programm anlässlich der Caritastage im Caritas Zentrum Franziskushaus

Neben den Feierlichkeiten zum zehnten Geburtstag gab es anlässlich der diesjährigen Caritastage noch weitere Veranstaltungen. So starteten die Caritastage dieses Jahr mit dem Odenwälder Shantychor, der sein aktuelles Programm „Rumkumme“ im Parktheater Bensheim vor ausverkauften Rängen präsentierte.

Wie immer weniger Junge immer mehr Alte bei gerechter Lastenverteilung versorgen, darum ging es am Podiumsabend. Laut Prognosen wird der Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung bis zum Jahr 2060 von fünf auf 13 Prozent ansteigen. Dagegen steht die erwerbstätige Bevölkerung, die von derzeit 50 Millionen auf bis 35 Millionen zurückgehen kann. Prof. Dr. Gerhard Kruij, Professor für Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz hielt zu dem Thema „Mach Dich stark für Generationengerechtigkeit“ einen Sozialethischen Fachvortrag. Er stellte die unterschiedlichen Gerechtigkeitsprobleme differenziert dar, kommentierte diese aus christlich-sozialethischer Sicht und diskutierte verschiedene Lösungsvorschläge gemeinsam mit Dr. Waltraud Woywode, Ärztin und ehrenamtliche Mitarbeiterin im Caritasheim St. Elisabeth in Bensheim, Moritz Müller, von „Die Grünen“ Bensheim und stellvertretender Vorsitzender



Sozialausschuss und dem Caritasdirektor der Diözese Mainz Thomas Domnick.

Ihren Ausklang fanden die Caritastage in diesem Jahr in der Kindertagesstätte St. Albertus mit der Abenteuergeschichte „Lizzy auf Schatzsuche“, von der Theatergruppe „Die Stromer“, Kinder, Eltern, Großeltern sowie Besucherinnen und Besucher der Tagesstätte des Caritasheim St. Elisabeth hatten viel Spaß dabei. (cb)





## Weiterentwicklung der Organisation der Zentralen Verwaltung

In den vergangenen Jahren ist der Caritasverband Darmstadt in vielen Bereichen stark gewachsen. Es kamen neue Geschäftsfelder hinzu, andere mussten aufgrund der großen Bedarfe erweitert werden. Die Anforderungen an die Zentrale Verwaltung sind dadurch enorm gestiegen. „Eine gut funktionierende Verwaltung ist bei der Größe unseres Verbands eine unabdingbare Voraussetzung für die qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Erbringung all der sozialen und caritativen Dienstleistungen“, so Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer. „Sie sichert letztlich auch unsere Existenz.“

„In den vergangenen Monaten wurde bereits mit dem Prozess der Zentralisierung der Verwaltung (Personal- und Finanzverwaltung) begonnen, welcher nun zügig und konsequent komplett umgesetzt wird, um die Verwaltungsabläufe noch effizienter gestalten zu können. Da hierdurch der Bereich der Zentralen

Verwaltung des Verbands wächst, hat der Vorstand beschlossen, diese sehr umfassende Aufgabe und Verantwortung organisatorisch auf mehrere Personen zu übertragen und damit für eine spürbare Entlastung und Sicherstellung der Verwaltungsabläufe zu sorgen“, erläutert Caritasdirektor Ansgar Funcke.

Somit besteht die Zentrale Verwaltung nun aus den drei Abteilungen Personalverwaltung, unter der Leitung von Heiner Klas, Finanzverwaltung, unter der Leitung von Beate Fornoff-Ohl und EDV, die von Markus Mandavid geleitet wird.



*Andreas Laube, Beate Fornoff-Ohl, Elke Hofmann (untere Reihe)  
Karina Nowak-Georg, Claudia Klemm, Doris Schwarz und Heike Schwerdel (obere Reihe v.l.n.r.),  
es fehlt: Christina Höfling*



Beate Fornoff-Ohl leitet das achtköpfige Team der Finanzverwaltung. Die Bilanzbuchhalterin begann ihre Tätigkeit beim Caritasverband Darmstadt im Jahr 2011 als Leiterin der Buchhaltung. Rund 200.000 Buchungen werden jährlich für den Verband und die angegliederten Dienststellen, sieben Sozialstationen, drei Altenheime und die Klinik Schloß Falkenhof getätigt, um alle Geschäftsvorfälle zu erfassen. Neben der Verantwortung für die Leitung der kompletten Finanzbuchhaltung erstellt die 51jährige Reports, Planungen und Analysen, wirkt bei der Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen mit und verantwortet das Unternehmenscontrolling.

Auch die Reisekosten für die rund 1.100 Mitarbeitenden werden von der Abteilung Finanzverwaltung abgerechnet, Büromaterialien bestellt und die Listen für Handyrechnungen erstellt.





*Adrian Nikolla, Marc Turner, Markus Mandavid und Jens Berger (v.l.n.r.)  
Es fehlt: Rolf Pfeiffer*

Markus Mandavid leitet das fünfköpfige IT-Team, welches für die Betreuung von ca. 700 Computern und Laptops und fast 300 Smartphones zuständig ist.

Um die 50 virtuelle Server lassen die Nervenstränge des Verbandes im Keller des Caritashauses zusammenlaufen. Angebunden über mehrere Internetleitungen ist die Heinrichstraße mit allen Standorten des Verbandes in Darmstadt, im Kreis Darmstadt-Dieburg, Kreis Bergstraße und Odenwald verbunden. Grenzen gibt es keine, so kann auch von zu Hause oder vom Hotel aus gearbeitet werden.

Der 43jährige arbeitet seit 2014 beim Caritasverband Darmstadt und übernahm zunächst den strategischen Part im Team. Da das Betriebssystem in die Jahre gekommen war, war es an der Zeit, etwas zu ändern. Zudem wurden bis Februar dieses Jahres die Server zahlreicher Dienststellen in das Rechenzentrum im Caritashauses verlagert, um diese zentral von Darmstadt aus zu verwalten. Um im

Falle eines Stromausfalles gut gerüstet zu sein, soll nun bald ein zweites Rechenzentrum an einem neuen Standort errichtet werden. Neben der Installation und Wartung der Computer und Server kümmert sich das Team auch um die Betreuung der verwendeten Programme. Die unterschiedliche Software in den Dienststellen wird Zug um Zug stärker vereinheitlicht. So wird jetzt schon in den Gemeindepsychiatrischen Zentren, den Tagesstätten und dem Krisendienst Südhessen ein einheitliches Anwendungsprogramm zur Erfassung der Dokumentation und Abrechnung verwendet. 2017 kommt die Frühberatung auch dazu. Weitere Themen in der Zukunft sind Datenschutz, Qualitätsmanagement und Inventarisierung. Auch regelmäßige EDV-Schulungen der Mitarbeitenden gehören zum Aufgabengebiet. (cb)

# Hindernisse abbauen und anderen Mut machen

## Selbsthilfegruppen informierten im Kreis Bergstraße über ihre Arbeit

Hemmschwellen abbauen, Mut machen, miteinander ins Gespräch kommen, sich gegenseitig unterstützen und Mitglieder werben, all diese Ziele hatte sich der 16. Tag der Selbsthilfegruppen im Kreis Bergstraße gesteckt. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ präsentierten sich von den derzeit rund 160 Selbsthilfegruppen 15 Gruppen in der Heppenheim Fußgängerzone. Das Spektrum der vor Ort anwesenden Selbsthilfegruppen war sehr breit und reichte von Krankheit und Behinderung, Lebensbewältigung bis hin zu Sucht und psychischen Problemen.

Die Gruppen lassen die Menschen, die an schwerwiegenden Erkrankungen leiden oder in belastenden Lebenssituationen stecken, erfahren, dass sich Betroffene in einer Selbsthilfegruppe gegenseitig unterstützen und die eigene Lebenssituation dadurch dauerhaft verbessert werden kann. Sei das zum Thema Stottern, Sucht, Epilepsie, Diabetes, Rheuma, Angst, Panik, Depression oder Sterbebegleitung um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

„Da man sich beim Bummeln durch die Stadt anonym und unverbindlich informieren kann, erreichen die Gruppen auf diesem Wege auch die Menschen, die den Schritt eine Selbsthilfegruppe bewusst aufzusuchen nicht gehen würden“, sagt Hacer Yontar von der Selbsthilfekontaktstelle des Kreises Bergstraße, die



(oben, v.l.):  
H. Gasper (Kreuzbund)  
Landrat C. Engelhardt,  
Bürgermeister R. Burelbach,  
Caritasdirektor A. Funcke

den Tag organisiert. „Die Selbsthilfekontaktstelle vom Caritasverband Darmstadt berät, informiert und vernetzt“, so die Diplom Sozialpädagogin. Sie begleitet seit Anfang des Jahres die bestehenden Gruppen und ist Ansprechpartnerin für Menschen, die eine Selbsthilfegruppe suchen, sowie für Betroffene, die eine Selbsthilfegruppe gründen wollen. Außerdem ist die Caritasmitarbeiterin seit Anfang 2014 für die Allgemeine Lebensberatung tätig.

Neben dem Selbsthilfetag organisiert die Selbsthilfekontaktstelle im Jahresverlauf Treffen und Fortbildungen für Selbsthilfegruppenverantwortliche, berät bestehende Selbsthilfegruppen z.B. bei schwierigen Gruppenphasen, bietet Unterstützung bei der Suche oder Gründung einer Selbsthilfegruppe an, bietet Unterstützung bei der Suche nach Fördermöglichkeiten und präsentiert die Selbsthilfefarbeit in der Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Veranstaltungen.

Die Selbsthilfekontaktstelle ist außerdem Herausgeber des Selbsthilfewegweisers für den Kreis Bergstraße. Dieser bietet Betroffenen einen Überblick über alle Selbsthilfegruppen und hilft, den Weg zu einem Treffen mit anderen gleichmaßen Betroffenen zu finden. (cb)

## Kontakt:

*Selbsthilfekontaktstelle  
des Kreises Bergstraße*

*Caritaszentrum Heppenheim  
Hacer Yontar, Dipl. Sozialpädagogin  
Bensheimer Weg 16,  
64646 Heppenheim  
Tel.: 06252 – 990130  
Weiterführende Infos sind unter  
[www.selbsthilfe-bergstrasse.de](http://www.selbsthilfe-bergstrasse.de)  
zu finden.*

# Hilfeangebote beim Leben mit Alzheimer Demenz

*Marianne Lange, Dr. Matthias Früh und Bernd Ranko stellten das Programm der Demenzwochen Lampertheim vor.*

## Demenzwochen in Lampertheim

Wenn Erinnerungen und Persönlichkeit allmählich verblassen, sprechen die Mediziner oftmals von einer Demenz. Da die Pflege eines Menschen mit Demenz - besonders in fortgeschrittenem Stadium - für Familienangehörige oder professionelle Pflegekräfte mit beachtlichen Belastungen verbunden ist, verlangt das den Pflegenden ein hohes Maß an Zeit und Einfühlungsvermögen ab. Es ist daher wichtig, sich frühzeitig Unterstützung zu holen und sich gut über die Alzheimer-Krankheit und andere Formen der Demenz zu informieren. So können sie sich von der Krankheit ein Bild machen, sich in manche Situation hineinversetzen und Reaktionen des Erkrankten besser verstehen. Wenn der Pflegend ein gutes Gespür besitzt, kann er den kranken Angehörigen im Alltagsgeschehen entsprechend unterstützen und mit ihm demenzgerecht Gespräche führen.

Für Angehörige und Betroffene ist es ein langer Abschied auf verschiedenen Ebenen. Die Betroffenen und ihre Familien erleben Ängste, Verunsicherung und Verzweiflung. Dass man mit diesen Problemen nicht allein gelassen wird, das zeigt der Arbeitskreis Demenz in Lampertheim. Seit seiner Gründung 2011 machten Mitarbeitende und Ehrenamtliche aus Institutionen und Initiativen der Altenarbeit und des Gesundheitswesens zum dritten Mal mit Demenzwochen auf Entlastungs- und Hilfeangebote aufmerksam.



Der Caritasverband Darmstadt ist mit der Seniorenberaterin Marianne Lange eines von 13 Mitgliedern, die zusammen die Demenzwochen mit vielen Veranstaltungen zum Thema Alzheimer Demenz auf die Beine gestellt haben. Interessierte bekamen viele Informationen rund um die Krankheit. Die Erkrankten bräuchten Zuwendung, Trost, Geborgenheit, Einbindung, Orientierung sowie Beschäftigung und soziale Aktivitäten. Seien Bedürfnisse und Stimulationen nicht gegeben, könne ein an Demenz Erkrankter depressiv oder aggressiv werden. Bei der Ansprache seien eine freundliche Art mit entsprechender Mimik und Haltung, Blickkontakt und langsame Aussprache wichtig. Diskussionen sollten vermieden werden, erläuterte Dr. Jürgen Heins, Chefarzt der Geriatrie des St. Marienkrankenhauses Lampertheim beim Vortrag „Herausforderung Demenz.“ Das Festhalten an Ritualen und Strukturen im Alltag könne hilfreich sein.

Neben Informationen über die Krankheit und den Umgang damit wurden auch viele Hilfeangebote vorgestellt.

„Uns war es wichtig, dass Angehörige und Demenzkranke durch diese Veranstaltungen in Einrichtungen und Angebote reinschnuppern konnten. So konnten sie auf leichtem Weg in Kontakt treten und sich unverbindlich informieren“, sagte die Caritas Diplom-Sozialarbeiterin.

Das Programm war sehr vielfältig und stellte auf unterschiedlichste Art und Weise das Thema in den Fokus: von Filmvorführung, Podiumsdiskussion und Gottesdienst bis hin zu Kinaesthetics Grundkurs für Pflegenden Angehörige, Schnuppervormittag in der Tagesbetreuung „Meine Zeit“ und praxisorientierte Fachvorträge.

Bernd Ranko vom Fachbereich Familie und Soziales weiß als ehemals selbst familiär Betroffener von der Hilflosigkeit, die man im ersten Moment nach der Diagnose empfindet. „Daher ist es wichtig, dass der Demenzarbeitskreis mit diesen Wochen auf die Situation von Betroffenen und Angehörigen aufmerksam macht, Entlastungs- und Hilfemöglichkeiten aufzeigt und zum Thema Alzheimer Demenz informiert.“ Durch das breitgefächerte Programm werden Hilfe- und Ratsuchende verschiedenste Türen geöffnet und das Thema Demenz mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. (cb)

## Kontakt:

Seniorenberatung Lampertheim  
Marianne Lange: 06206 9513666



# Ein Kurs mit vielen Erfolgsgeschichten



*Elf Frauen und ein Mann haben den Qualifizierungskurs beim Caritasverband Darmstadt erfolgreich beendet. Das Projekt bietet ihnen neue berufliche Chancen mit guter Perspektive.*

Es ist ein buntes Grüppchen: Ein Mann, elf Frauen, aus Deutschland, Spanien und Bulgarien. Manche haben früher in der Gastronomie, andere in der Pflege, im Garten-Landschaftsbau oder der Computerbranche gearbeitet. Kennengelernt haben sich die Zwölf im Mai, als der Qualifizierungskurs in Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft startete und sie sich nach längerer Arbeitslosigkeit auf etwas Neues einließen. Nun, fünf Monate später, sind die Prüfungen erfolgreich geschafft und die Erleichterung und Freude ist den zwölf Prüflingen deutlich anzumerken. Sibylle Warmuth ist eine der Glücklichen. „Mein Leben hat sich in den letzten fünf Monaten sehr zum Positiven verändert“, erzählt die 44-Jährige. „Ich habe durch das Projekt nicht nur die Freude am Job gefunden sondern auch Menschen kennengelernt, die mich schätzen und ich sie.“ Bis Mai nächsten Jahres wird sie in ihrer Praxisstelle im Caritasheim St. Elisabeth in Bensheim ihre praktische Qualifizierung abschließen und im Oktober mit einer Ausbildung zur examinieren Altenpflegerin neu durchstarten. Bis zum Ausbildungsbeginn möchte sie nach Projektende im Caritasheim als Teilzeitkraft tätig sein. „Dass sich mein Leben so positiv verändert, hätte ich vor dem Kurs kaum für möglich gehalten.“

Auch Evelyn Constante ist dankbar, dass sie den Kurs besuchen durfte. Nicht immer war es für die zweifache Mutter einfach, das Lernen und Arbeiten mit dem

Privatleben als alleinerziehende Mutter unter einen Hut zu bekommen. Daher ist sie stolz, dass sie alles erfolgreich durchgezogen hat. Seit dreieinhalb Jahren lebt die Spanierin in Deutschland. Durch den Kurs haben sich ihre Deutschkenntnisse sehr verbessert, freut sie sich. Zurzeit schreibt sie Bewerbungen und hofft, dass sie damit Erfolg haben wird.

Die 39-jährige Lyuba aus Bulgarien hatte früher 14 Jahre in der Gastronomie gearbeitet. Sie selbst sagt, dass sie viel Glück hatte, dass sie nun im Alten- und Pflegeheim in Bürstadt als Betreuungsassistentin eine Stelle gefunden hat. Doch die Gruppe ergänzt, dass neben Glück auch viel Engagement und Durchhaltevermögen zu diesem Erfolg beigetragen haben. Die zwölf verstehen sich gut und möchten auch weiterhin Kontakt halten. „Dieser starke Zusammenhalt der Gruppe hat sich sehr schnell entwickelt“, berichtet Projektkoordinatorin Dorothee Spieß. „Dies war ein guter Nährboden fürs Lernen und für die sehr guten Leistungen, die in den Tests erzielt wurden.“ Der Zusammenhalt tut auch Markus Stehlik gut, dem einzigen Mann in der Runde. Bisher hat er noch keine Zusage erhalten und blickt daher nicht ganz so optimistisch in die Zukunft, aber die Frauen machen ihm Mut, weiter am Ball zu bleiben.

Das Projekt existiert seit elf Jahren in der heutigen Form in Kooperation mit dem Eigenbetrieb „Neue Wege Kreis Bergstraße“ als Kostenträger und gehört somit

zu einer der am längsten geförderten Maßnahmen. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis gelingt der Weg in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit hoher Erfolgsquote. Im letzten Jahr fanden sechs Projektteilnehmende eine Festanstellung und zwei einen Ausbildungsplatz. Allein in den beiden Caritasheimen in Bensheim und Bürstadt arbeiten über 30 ehemalige Projektteilnehmerinnen.

Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer freut sich bei der Zertifikatsübergabe über die vielen Erfolgsgeschichten. „Sie wurden auf hohem Niveau eingearbeitet, qualifiziert und betreut und auf Ihre verantwortungsvolle Arbeit vorbereitet“, so der Caritasdirektor. „Gut motivierte Mitarbeitende werden in der Altenhilfe gesucht, damit die alten Menschen in unserer Gesellschaft wertschätzend versorgt werden.“

Für den neuen Qualifizierungskurs im Januar 2017 sind im Projekt noch Plätze frei. (cb)

## Kontakt:

*Dorothee Spieß,  
Tel.: 06251 / 85425152*

# Sozialstation Viernheim unter neuer Leitung



*Claudia Dewald-Haas (rechts) leitet als neue Dienststellenleiterin die Caritas Sozialstation Viernheim gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Jeanette Schneider.*

Claudia Dewald-Haas freut sich über ihre neue Aufgabe. Seit 1. Juli leitet die 51jährige die Sozialstation Viernheim. Die Station und die Menschen, die deren Hilfe brauchen, sind ihr bestens vertraut, denn die ausgebildete Krankenschwester arbeitet seit über 20 Jahren in der Viernheimer Sozialstation. Seit 2010 war sie die Stellvertretung von Volker Gassenferth, der in der Pfarrei St. HIMI neue Aufgaben übernommen hat. Als Schwester Claudia, die oftmals mit dem E-Bike unterwegs ist, ist sie in Viernheim bestens bekannt. Sie kennt alle Patienten, die von der Sozialstation betreut werden. Die einen von früher, als sie diese noch selbst betreut hat, die neuen Patientinnen und Patienten durch die Erstgespräche, in welchen Hilfeangebote individuell für Betroffene und Angehörige erstellt werden. Auch Stellvertreterin Jeanette Schneider legt auf den persönlichen Kontakt zu den Patient\_innen großen Wert.

Die beiden verstehen sich als Team und meistern gemeinsam die Anforderungen, die täglich zu erfüllen sind.

Neben der Beratung von Patient\_innen und Angehörigen muss das Leitungsteam auch viel Zeit in Budgetkontrollen, Tourenplanungen, Dienstpläne, Mitarbeiterschulung sowie in Kontaktpflege investieren, um die Sozialstation in Viernheim gut zu vernetzen. Fahrzeiten und ein guter Mix aus pflegerischen

und medizinischen Leistungen erfordern bei rund 20 Pflegekräften und 120 über die Stadt verteilten Patient\_innen ein großes Organisationstalent. 300 Beratungsbesuche sind zudem jedes Jahr zu erledigen, all dies erfordere einen hohen Planungsaufwand, sagt Caritasdirektor Ansgar Funcke, der sich freut, dass die beiden erfahrenen und engagierten Krankenschwestern diese neue Aufgabe übernommen haben und in den letzten Monaten gezeigt haben, dass sie dies mit Herz, Hand und Verstand und immer hautnah am Menschen meistern.

Erste Berufserfahrungen hatte Claudia Dewald-Haas nach ihrem Examen in Mannheim im Theresienkrankenhaus gesammelt. 1995 wechselte sie vom stationären in den ambulanten Bereich, denn die Arbeit in der Sozialstation war nach den Geburten ihrer dreier Kinder einfacher mit der Familie zu vereinbaren. Auch Jeanette Schneider lernte die ambulante Pflege in der Elternzeit ihrer 2011 geborenen Tochter kennen und schätzen. Das neue Aufgabenfeld lag ihr gut und so wechselte sie 2013 von der Intensivabteilung des Theresienkrankenhauses zum Caritasverband. In Viernheim überzeugte die Mitarbeiterin schnell durch ihr Engagement und unterstützte Claudia Dewald-Haas, die im Herbst letzten Jahres die kommissarische Leitung der Sozialstation übernommen hatte.

Die beiden freuen sich auf die spannende Zeit in Viernheim. Dankbar sind sie ihrem Team und der Koordinatorin der Caritas Sozialstationen Michaela Rentsch für die große Unterstützung. „Die Station ist wirtschaftlich gut aufgestellt und das soll auch weiter so bleiben. Daher sind zufriedene Klientinnen, Klienten und Mitarbeitende unser größtes Ziel,“ so die Leiterin. Gesucht werden zur Verstärkung des insgesamt 25köpfigen Teams Alltagsbegleiterinnen für die Demenzgruppe „Vergissmeinnicht“ und Wiedereinsteigerinnen in den Pflegeberuf. Aus eigenen Erfahrungen wissen die beiden, was es heißt, jeden Tag Arbeit und Familie gerecht zu werden. Daher ist es beiden wichtig, ein offenes Ohr für die Probleme ihrer Mitarbeitenden zu haben und Rücksicht darauf zu nehmen. „Bei allem Zeit- und Kostendruck möchten wir das auch in Zukunft nie aus den Augen verlieren, denn nur mit einem guten Team können wir die vielen neuen Herausforderungen der Zukunft bestehen und engagiert anpacken.“ (cb)

## Gesichter und Geschichten der Menschen, die im Bistro für unsere Gäste da sind

*Wilma Knab-Lang (l.)  
und Alexandra Ehrlich*



Das Bistro D 42 ist ein sogenanntes „inklusives“ Bistro, in dem Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Rund 20 Menschen, die die Tagesstätten in Darmstadt, Darmstadt-Eberstadt, Griesheim, Dieburg und Reinheim besuchen oder im Wohnheim Haus Elim leben, werden hier beschäftigt.

„Diese Menschen wollen etwas Sinnvolles tun, sie möchten einer Beschäftigung nachgehen. Hier erleben sie durch die Arbeit eine Tagesstruktur. Die Arbeit tut den Menschen gut. Ohne Kooperationen ist dies alles nicht möglich. So sind wir allen dankbar, die uns bei diesem Projekt unterstützen“, so Betriebsleiterin Claudia Bock, die mit einem 45köpfigen Team die vier Gastronomie-Projekte des Caritasverbandes Darmstadt leitet: neben dem Bistro sind das noch das Hotel-Restaurant Karolinger Hof in Lorsch, das Café Klostersgarten in Bensheim und das Café Grünes Haus in Groß-Umstadt.

Wilma Knab-Lang und Alexandra Ehrlich sind zwei Servicekräfte, die sich dank der Arbeit im Bistro Schritt für Schritt ins Leben zurück gekämpft haben, wie sie selbst erzählen.

Die 56jährige Wilma Knab-Lang hatte vor über einem Jahr nach einem Krankenhausaufenthalt im Elisabethenstift von der Neueröffnung des Bistros erfahren und sich im Serviceteam beworben. „Es

ist kaum zu glauben, wie mich die Arbeit im Bistro gestärkt hat“, erzählt sie glücklich. „Ich hatte davor keine gute Zeit. Ich ging kaum von Zuhause weg, hatte Orientierungsschwierigkeiten und fühlte mich nicht mehr ernst genommen.“ Mit einer Schicht fing sie im Juni 2015 an und spürte, dass ihr die Arbeit gut tut. Vom Blumen einkaufen, über den Aufbau der Terrasse, bis hin zum Service hat sie immer mehr ihr Aufgabenfeld erweitert. Das Team sei wie eine Familie und stärke einen auch an nicht so guten Tagen.

„Hier bekomme ich immer Hilfe und Rückenstärkung, Probleme werden gemeinsam gelöst. Das hat mich sehr selbstsicher gemacht und mir auch im Privaten sehr geholfen. Ich fahre wieder Fahrrad, schwimme und betreibe Nordic Walking. Ich fühle mich im Bistro sehr gut aufgehoben und entwickle mich immer weiter. Ich bin dem Caritasverband sehr dankbar für diese Chance, die ich bekommen habe“, so Wilma Knab-Lang.

Angefreundet hat sie sich im Bistro mit Alexandra Ehrlich. Die 37jährige hatte in der Tagesstätte im Schweizerhaus gearbeitet und wurde von einem Caritasmitarbeiter auf die Möglichkeit hingewiesen, im Bistro zu arbeiten. „Ich hab damals mit einem Tag angefangen. Heute bin ich bei drei Tagen die Woche und springe auch gerne noch ein, wenn jemand ausfällt.“ Die Arbeit gebe ihr Struktur und das Ge-

fühl gebraucht zu werden.

Vorher hatten die beiden noch keine Gastronomieerfahrungen, doch Restaurantfachfrau Alexandra Stapf hatte zu Anfang Schritt für Schritt alles erklärt und steht für Fragen immer zur Verfügung.

Die Belastungserprobung hat Alexandra Ehrlich so erfolgreich gemeistert, dass sie nun den nächsten Schritt geht und ganz neue Aufgaben in der Computerbranche anpacken möchte. Schon bald geht sie nach Frankfurt ins Berufstrainingszentrum, doch der Kontakt zum Bistro in Darmstadt sei ihr weiter wichtig. „Ich habe hier so viel Lebensmut gewonnen und blicke nun sehr zuversichtlich in meine Zukunft. Dafür bin ich sehr dankbar!“ (cb)





## 1. Konzert im neuen Kulturnahnhof Weiterstadt

Nach vielen Monaten der Renovierung und Umbau des neuen sozialpsychiatrischen Zentrums im Bahnhof Weiterstadt war es im September soweit: Der im Herbst vergangenen Jahres in Kooperation mit dem Caritasverband gegründete Verein Kulturnahnhof Weiterstadt e.V. feierte sein erstes Konzert in der ehemaligen MusicStation.

Die ehemalige Gaststätte ist nahezu unverändert erhalten geblieben. Zukünftig wird dort tagsüber Menschen in seelischen Krisensituationen, psychisch kranken Menschen geholfen, am Abend und Wochenende hat der Kulturverein die Möglichkeit, dort seine engagierte Arbeit fortzuführen: Konzerte, Disco, Lesungen, Quizabende...

„Wir sind der Ansicht, dass sich Einrichtungen der Sozialpsychiatrie nach innen und außen öffnen müssen, um den Hilfesuchenden wirksam helfen zu können. Wir freuen uns sehr über diese Kooperation und die vielen tollen Menschen, die im Kulturverein und um ihn herum unser Zentrum bereichern“, so Vorstandreferent Bastian Ripper.

The beat goes on!

(Bastian Ripper)



## Caritasheim St. Elisabeth in Bensheim erhält Umweltpreis:

### Engagement zur Bewahrung der Schöpfung

Für seinen „Vogelpfad“ erhielt das Caritasheim St. Elisabeth den mit 500 Euro dotierten 4. Platz beim Umweltpreis des Bistums Mainz. Der angelegte Vogelpfad mit Nistkästen für verschiedene Vogelarten und einer Informationstafel für Spaziergänger soll Vogelarten wie Kohlmeise und Star ein noch besseres Brutangebot zur Verfügung stellen und andere Arten wieder heimisch werden lassen.

Heimleiter Hans- Peter Kneip freut sich über die Auszeichnung für das Engagement zur Bewahrung der natürlichen Umwelt und der biologischen Vielfalt.

Auf dem Gelände wird viel für den Erhalt der Artenvielfalt und für die Förderung einer nachhaltigen ökologischen Entwicklung getan. So wurde zum Beispiel neben dem Vogelpfad im Gemüsegarten ein kleines Sonnenblumenfeld angelegt. „Es bietet Nahrung für Bienen, Hummeln, Wespen und Vögel“, so der Heimleiter. „Unsere Holunderbüsche, Haselnusssträucher und Walnussbäume sorgen für Futter für Eichhörnchen und Vögel. Insekten und Vögel nutzen den neuen Lebensraum, der durch unsere Flachdächer entstanden ist und durch die Anlage von

Trockenmauern gibt es neuen Lebensraum für Eidechsen. Trockene Baumstümpfe lassen wir dort stehen, wo sie keine Gefahr für Spaziergänger darstellen können, denn sie bieten viel Lebensraum und Nahrung für Spechte, Kleiber, Bilche und jede Menge Insekten.“ (cb)

**IMPRESSUM****Redaktion:**

Maria Bedersdorfer  
 Claudia Betzholz (cb)  
 Maria-Antonia Estol  
 Martin Fraune  
 Gudrun Schneider  
 Norbert Schüssele

**verantwortlich:**

Ansgar Funcke  
 Franz-Josef Kiefer

**Layout:**

Andrea Celest  
 Schwaak

**Druck:**

Software AG,  
 Darmstadt

**HERAUSGEBER:**

**Caritasverband  
 Darmstadt e. V.**  
 Heinrichstraße 32 a  
 64283 Darmstadt

Fon 06151 999-0  
 Fax 06151 999-150  
 E-Mail (für Beiträge):  
 c.betzholz@  
 caritas-darmstadt.de

Internet:  
 www.caritas-darmstadt.de

**SPENDENKONTO:**

Pax-Bank eG Mainz  
 BLZ 370 601 93  
 Kto.-Nr. 4 001 610 150

**Die Caritas-Info  
 ist auf  
 umweltfreundlichem  
 Papier gedruckt!**

# Dienstjubiläen

**25 Jahre**

<b>01.07.16</b>	<b>Renate Klyszcz</b> , Caritasheim Bensheim
<b>01.08.16</b>	<b>Claudia Klein</b> , Alten- und Pflegeheim Bürstadt
<b>01.08.16</b>	<b>Hildrud Lutz</b> , Alten- und Pflegeheim Bürstadt
<b>01.08.16</b>	<b>Monika Daum</b> , Krisendienst Südhessen
<b>23.08.16</b>	<b>Walburga Hess</b> , Caritasheim Bensheim
<b>01.10.16</b>	<b>Iris Hisinger</b> , Caritasheim Bensheim
<b>01.10.16</b>	<b>Annett Stachowiak</b> , SST Hessisches Neckartal
<b>01.11.16</b>	<b>Maria Schmitt</b> , Bürstadt
<b>01.11.16</b>	<b>Sabine von Lackum</b> , GPZ Reinheim
<b>01.12.16</b>	<b>Gabriele Mayer-Kreft</b> , Falkenhof

**15 Jahre**

<b>01.08.16</b>	<b>Birgit Gläßer</b> , Sozialstation Viernheim
<b>01.08.16</b>	<b>Brigitte Wittmann</b> , Caritaszentrum Erbach
<b>13.08.16</b>	<b>Hans-Joachim Werner</b> , GPZ Darmstadt
<b>01.09.16</b>	<b>Christine Samstag</b> , Caritasheim Bensheim
<b>01.09.16</b>	<b>Petra Stellrecht</b> , Caritasheim Bensheim
<b>01.09.16</b>	<b>Christa Hartmann</b> , Betreuungsverein Darmstadt
<b>15.09.16</b>	<b>Silvia Gerich</b> , Falkenhof
<b>12.05.16</b>	<b>Olga Haustov</b> , Caritasheim Bensheim
<b>01.10.16</b>	<b>Birgit Bischer-Geyer</b> , Sozialstation Bürstadt
<b>01.10.16</b>	<b>Beate Roth</b> , Alten- und Pflegeheim Bürstadt
<b>01.10.16</b>	<b>Cornelia Kremski</b> , Alten- und Pflegeheim Bürstadt
<b>01.10.16</b>	<b>Peter Grünig</b> , GWA Eberstadt-Süd
<b>01.10.16</b>	<b>Gerlinde Bickelhaupt</b> , Falkenhof
<b>15.10.16</b>	<b>Hildegard Blum</b> , Falkenhof
<b>01.11.16</b>	<b>Maria Hilda Schwab</b> , GPZ Darmstadt
<b>01.11.16</b>	<b>Mirella Pagnozzi</b> , GPZ Dieburg
<b>01.11.16</b>	<b>Gisela Adam</b> , GPZ Darmstadt
<b>01.12.16</b>	<b>Monika Muench</b> , Alten- und Pflegeheim Bürstadt
<b>01.12.16</b>	<b>Erwin Murschel</b> , Falkenhof

## 25 Jahre beim Caritasverband Darmstadt



*Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer dankte seiner Mitarbeiterin Sabine Heckmann für deren großes und langjähriges Engagement.*

Sabine Heckmann begann beim Caritasverband Darmstadt ihre Tätigkeit im Gemeindepsychiatrischen Zentrum in Darmstadt, wo die Diplom Sozialpädagogin Menschen mit psychischen Erkrankungen mit professioneller Hilfe durch schwierige Phasen begleitete. Diese Arbeit hat sie gefesselt und sie ist diesem Arbeitsfeld all die Jahre über treu geblieben. Verändert haben sich lediglich die Einsatzorte: 2009 folgte der Wechsel in das Gemeindepsychiatrische Zentrum in Griesheim, wo sie drei Jahre später die stellvertretende Leitung übernahm. Die neuen Herausforderungen wurden gut gemeistert, so dass Sabine Heckmann seit Februar die Dienststellenleitung des Caritaszentrums Schweizerhaus in der Mühlthalstraße 35 in Darmstadt-Eberstadt übernommen hat. Ein elfköpfiges Team bietet die Hilfebausteine Betreutes Wohnen, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle und Tagesstätte, um psychisch kranke Menschen zu begleiten und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern.



*Viel Lob gab es auch von vielen Weggefährten und Weggefährtinnen für Monika Daum (2.v.l.) bei der Jubiläumsfeier. Hier mit Stefanie Rhein, Mitglied der Geschäftsführung, Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Pfarrer Poggel.*

Monika Daum begann beim Caritasverband Darmstadt ihre Tätigkeit vor 25 Jahren im Krankenhaussozialdienst in Lorsch und wechselte drei Jahre später nach Darmstadt in die Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen. Die Entwicklung ambulanter psychiatrischer Versorgungsstrukturen interessierte und beschäftigte die Diplom Sozialarbeiterin schon im Studium intensiv. Der Fachbereich Psychiatrie war enorm in Bewegung, viele neue Bereiche entwickelten sich gerade, dazu zählten auch die Tagesstätte, damals noch die erste im Verband. Die Tagesstättenzeit war durch Aufbauarbeit, viele Veränderungen und Neuanfänge geprägt, die mit viel Begeisterung und langem Atem und dem Ziel möglichst vielen Menschen den Weg zurück in die Gesellschaft und in die Teilhabe zu ermöglichen, umgesetzt wurden.

Im Sommer 2012 übernahm Monika Daum die Dienststellenleitung der Integrierten Versorgung seelische Gesundheit, heute Krisendienst Südhessen genannt. Eine sehr herausfordernde Arbeit mit dem Neuland Krankenkassen als Vertragspartner. „Der Aufbau hat viel Energie und Zeit abverlangt, aber es ist eine Arbeit von der ich zutiefst überzeugt bin und die ich mit viel Freude, Begeisterung und voller Leidenschaft umsetze“, so die Jubilarin, die inzwischen ein 15köpfiges Team leitet. (cb)



# Handgemachte Geschenke



Nur noch wenige Wochen bis Weihnachten und Ihnen fehlt noch das besondere Geschenk?

Keine Sorge! Da haben wir genau das richtige für Sie, denn in unseren Tagesstätten haben Klientinnen und Klienten mit Mitarbeitenden fleißig handgemachte Geschenke vorbereitet.

Die Auswahl ist groß. Sei es der liebevoll in vielen Einzelschritten erstellte Socken-Schneemann aus unserer Vierheimer Tagesstätte, Kettelerstr. 2 oder die reichhaltige Auswahl an Geschenkideen von unserer Darmstädter Tagesstätte am Wilhelminenplatz 7 und des Beschäftigungsprojektes in der Sturzstraße 37.

Am 7. Dezember findet im Caritaszentrum Darmstadt, am Wilhelminenplatz 7 im 2. Obergeschoss von 12:30 bis 15:30 Uhr ein Weihnachts-Hausbasar statt, an welchem diese wunderschönen handgemachten Geschenke gekauft werden können. Kommen Sie vorbei, dann müssen Sie sich wegen den Geschenken auch keine Sorgen mehr machen, wir freuen uns auf Sie!

Das Redaktionsteam der Caritas Info wünscht allen Leserinnen und Lesern eine schöne Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest sowie: Alles Gute für 2017!

*Nach Hause kommen – das ist es, was das Kind von Bethlehem allen schenken will, die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.*

*Friedrich von Bodelschwingh*

## An manchen Tagen,

*An manchen Tagen,  
da möchte ich einfach nur die ganze Welt umarmen, so viel Liebe spür ich tief in mir, die sich verteilen will auf all die Menschen, die mir wichtig sind.*

*An manchen Tagen,  
da möchte ich ganz einfach nur ein Lächeln weitergeben, es verschenken an ein trauriges Gesicht, das lächelnd dann mit Hoffnung dieses Lächeln gibt zurück.*

*An manchen Tagen,  
da möchte ich ganz einfach nur die Sorgen und das Leid vergessen, möchte voll Zuversicht in meine Zukunft blicken und ein Hoffnungsbote für die Menschen sein.*

*An manchen Tagen,  
da möchte ich ganz einfach nur die Hände reichen zur Versöhnung, will alle Zwietracht, allen Streit vergessen, weil Liebe in den Herzen unser Leben lebenswert erst macht.*

Verfasser unbekannt